

Kapitalmarktausblick 3. Quartal 2024



Presseinformation

Wien/Salzburg, 2. Juli 2024

- Künstliche Intelligenz ist gekommen, um zu bleiben
- So manche Aktien-Bewertung ist sehr hoch, Anleger:innen sollten umsichtig auswählen
- Das Anlageumfeld ist prinzipiell günstig, nicht zuletzt auf der Zinsseite

KI als neues Breitenthema

„Ich möchte, dass künstliche Intelligenz (Artificial Intelligence, AI) meine Wäsche wäscht und meinen Abwasch erledigt, sodass ich mich meinen Texten und der Kunst widmen kann – nicht dass AI meine Texte und Kunst macht, damit ich meine Wäsche und meinen Abwasch erledigen kann“ (frei übersetzt aus dem Englischen). Ein Wunsch, den wohl viele Menschen mit Autorin und Hobby-Künstlerin Joanna Maciejewska teilen.

Künstliche Intelligenz ist gekommen, um zu bleiben. Aber wie setzen unsere Gesellschaften die neue Superkraft ein, und wie wird sie künftig von den Gesetzgebern reguliert werden? Deutliche Unterschiede nach Regionen und Staatsformen sind zu erwarten.

Bewertung zählt

Dennoch treiben Fantasien rund um das Thema auch manchen Börsenwert in luftige Höhen. Nvidia, der marktbeherrschende und noch beinahe exklusive Chip-Produzent für AI-Anwendungen, hat sich heuer per Mitte Juni fast verdreifacht. Beinahe 40 % der gesamten US-amerikanischen Aktienmarkt-Performance stammen nur von diesem einen Unternehmen. Der Kurs-Chart weist mit einer atemberaubenden Dynamik nahezu senkrecht gen Himmel. Börsianer:innen mit Erfahrung kennen dieses Bild und reagieren mit Vorsicht auf solche Bewegungen, denn sie wissen: Marktübertreibungen können erstaunlich lange anhalten, der Fantasie-Raum füllt sich in solchen Phasen mit immer mehr „Fans“. Doch irgendwann hat exponentielles Wachstum seinen Zenit überschritten, und dann kann die Ausgangstür schnell sehr eng werden.

Inhomogen wie lange nicht

Etwas allgemeiner formuliert neigen wir zu der Aussage: Die Divergenzen auf dem Aktienmarkt werden sich irgendwann schließen. Die Marktbreite zeigt dafür schon deutliche Anzeichen, allein innerhalb der viel zitierten „glorreichen Sieben“, aber auch in einer gesamthaften Branchenbetrachtung. Im Technologie-Sektor – insbesondere im Halbleiterbereich – herrscht geradezu eine euphorische Stimmung, und auch Geldflüsse in diese Unternehmen sind auf Rekordniveau. Dennoch gibt es innerhalb des Segmentes auch viele Werte, die noch hinter dem Index geblieben sind – mache mussten in diesem Jahr sogar herbe Verluste verbuchen.

Die Aussage, dass der Markt heuer deutlich im Plus liegt, ist gemessen an durchschnittlichen Index-Entwicklungen zwar zutreffend, doch was sagt so ein Durchschnitt aus? Der Blick in sicherheitsorientierte und valuebasierte Portfolios zeigt hingegen ein vielschichtigeres Bild: Ende Juni war fast die Hälfte der Unternehmen des breiten US-Marktes im Minus (S&P 500 per 24. 6. 2024).

Ein Blick nach vorne

Womit rechnen wir? Die Schere wird sich wieder schließen. Hohe Bewertungen bergen hohes Rückschlagspotenzial, wenn sich die erwarteten Unternehmensgewinne nicht im eingepreisten Ausmaß manifestieren. Andererseits kann der Hype – parallel zur Korrektur von Einzelwerten – auch mehr und mehr in der Breite ankommen. Vernünftige Geschäftsmodelle, die zurückgeblieben sind, können aufholen, mit echten Ergebnissen und nachhaltigen Cashflows. Darauf achten wir in unserer Titel-Selektion, das Greifbare, Analysierbare war und ist in unserem Investmentprozess immer wichtiger als die Interpretation von reinen Fantasien.

Konjunktur nicht so schlecht

In Nordamerika ist die Konjunktur immer noch robust. In Europa beobachten wir, dass sich die konjunkturelle Schwäche nach und nach auflöst. Im Sog der

Entwicklungen in den USA scheint auch Europa zuletzt schon mehr Fahrt aufzunehmen. Konjunktur und Wachstum sind zwar schlechte Aktien-Timing-Instrumente, sie helfen aber Unternehmen bei positiven Gewinnentwicklungen.

Was kommt von der Zinsseite?

Für die Zinsmärkte erwarten wir, dass die Tendenz zu leicht steigenden Renditen bald ihr Ende finden wird. Im Vorjahr mussten wir diesbezüglich bis in den Oktober geduldig sein, das sollte als Schablone für heuer dienen. Vor allem die nachlassende Inflation spricht heute für Renteninvestments, denn deren größter Feind ist nun mal die Geldentwertung. Kann man hingegen mit stabilen Realrenditen rechnen, so sorgt das für Sicherheit bei Anleihen-Anleger:innen.

Auch an geopolitischen Krisen mangelt es momentan nicht, und wo immer diese zu finden sind, ist eine besondere Nachfrage nach Qualität und somit nach sicheren Anleihen feststellbar. Diese bieten heute auch

aus der Rendite-Perspektive eine gute Alternative zu risikoreicheren Anlagen: Der Carry (also das „Heimtragen“ der hohen Kuponzahlungen) bringt mittlerweile fast 4 % pro Jahr ins Portfolio, auch wenn sich die Renditen nicht ändern. Sollten die Renditen von diesem Niveau aus wieder etwas sinken, kommen noch Kursgewinne dazu.

Fazit

Anleger:innen sollten sich von schlechten Nachrichten nicht verunsichern lassen. Die Anlagewelt ist heute so interessant wie schon lange nicht mehr. Bei hohen Bewertungen und Übertreibungen auf dem Aktienmarkt ist Vorsicht geboten. Professionelle Vermögensmanager:innen verwalten die anvertrauten Gelder mit höchster Sorgfalt und unter besonderer Berücksichtigung eines vermögenserhaltenden Chancen-Risiko-Profiles. Denn das letzte Pünktchen Performance nützt Anleger:innen nichts, wenn das Portfolio nicht auf Korrekturphasen vorbereitet ist und in diesen dann deutlich mehr verliert als notwendig.

Mag. Felix Düregger, CPM®
Leiter Anleihen und Währungen – Investment Strategy
Schoellerbank AG
felix.dueregger@schoellerbank.at

Rückfragen bitte auch an:
Marcus Hirschvogel, BA, ACI OC
Pressesprecher, Kommunikation und PR
Schoellerbank AG
Tel.: +43/1/534 71-2950
1010 Wien, Renngasse 3
marcus.hirschvogel@schoellerbank.at

Die Schoellerbank, gegründet 1833, ist eine der führenden Privatbanken Österreichs und gilt als Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage. Sie konzentriert sich auf die Kernkompetenzen Vermögensanlageberatung, Vermögensverwaltung und Wealth Planning. Ihre Anlagephilosophie definiert sich über das Motto „Investieren statt Spekulieren“. Die Schoellerbank ist mit acht Standorten und 350 Mitarbeiter:innen die einzige österreichweit vertretene Privatbank. Sie verwaltet für private und institutionelle Anleger:innen ein Vermögen von mehr als 12 Milliarden Euro. Die Schoellerbank ist eine 100%ige Tochter der UniCredit Bank Austria und das Kompetenzzentrum der UniCredit für Wealth Management in Österreich. Mehr Informationen unter www.schoellerbank.at.

Diesen Text sowie weitere Presseinformationen finden Sie im Internet auf unserer [Presseseite](#).

Das sollten Sie als Anleger:in beachten – wichtige Risikohinweise:

Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Wert und Rendite einer Anlage können plötzlich und in erheblichem Umfang steigen oder fallen und können nicht garantiert werden. Auch Währungsschwankungen können die Entwicklung des Investments beeinflussen. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter außergewöhnlichen Umständen kann es bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals samt Kaufspesen kommen. Wir weisen darauf hin, dass sich die Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung auf die Vergangenheit beziehen und dass die frühere Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse ist. Gebühren und steuerliche Aufwendungen können die angeführten Performancezahlen reduzieren.

Rechtliche Hinweise:

Diese Unterlage wurde nur zu Werbezwecken erstellt und stellt keine Finanzanalyse, keine Anlageberatung und keine Anlageempfehlung dar. Die vorliegenden Informationen sind insbesondere kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren sowie keine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Sie dienen nur der Erstinformation und können eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse der Anleger:innen bezogene Beratung nicht ersetzen. Diese Marketingmitteilung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Über den grundsätzlichen Umgang der Schoellerbank AG mit Interessenkonflikten sowie über die Offenlegung von Vorteilen informiert Sie die Broschüre „MiFID II – Markets in Financial Instruments Directive“. Ihr:e Berater:in informieren Sie gerne im Detail.

Bezüglich der steuerlichen Behandlung wenden Sie sich bitte an Ihre:n Steuerberater:in. Die steuerliche Behandlung ist von den persönlichen Verhältnissen der Anleger:innen abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die vorliegenden Informationen wurden von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien, auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Quellen erstellt, die als zuverlässig eingeschätzt werden. Die Informationen können jederzeit einer Änderung unterliegen. Die Schoellerbank AG ist zu einer Aktualisierung dieser Informationen nicht verpflichtet. Die Haftung der Schoellerbank AG für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und -studie und den darauf beruhenden Informationen wird ausgeschlossen.

Diese Unterlage darf nicht an „US-Persons“ (Regulation S des US-Securities Act 1933) ausgehändigt werden.

Vervielfältigungen – in welcher Art auch immer – sind nur nach vorheriger ausdrücklicher Genehmigung der Schoellerbank AG zulässig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre:n Betreuer:in. Irrtum und Druckfehler vorbehalten.

Stand: 2. Juli 2024

Diese Marketingmitteilung wurde von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien erstellt (Medieninhaber und Hersteller).